

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährl. Bestellung 7,75 M., durch
die Post 8,25 M., ausd. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitung-Verzeichnisse
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unbenutzte eingetragene Nummern
wird keine Gebühr erhoben.
Veränderung nur mit Zustimmung der
„Saale-Ztg.“ gestattet.
Herausgeber der Zeitung Nr. 2235; der
Redaktion Nr. 2232; Verlagsbuchhändler
Nr. 2237; Verlagsbuchhändler (Wart 24) Nr. 2238.

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder beim
Raum mit 30 Pf., falls auch außer
30 Pf. berechnet und in der Geschäfts-
stelle von unserer Annoncenstelle
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Kleinsten die Zeit 75 Pf.
Erteilt wöchentlich zweimal,
Sonntags und Montags einmal,
sonst einmal täglich.
Schreibweise und Haupt-Verwaltung:
Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Verlagsbuchhändler: Markt 24.

Neumunddreihundert Jahrgang.

Urteile über das Wirtschaftsjahr 1904.

Hauptsächlich zum Jahreswechsel ist wieder eine Anzahl von Handelskammerberichten erschienen, in denen die Ergebnisse des abgelaufenen Wirtschaftsjahres zur Darstellung gelangen. Es sind bis jetzt Berichte der Handelskammer zu Berlin, Bremen, Hamburg, Köln, Essen, Frankfurt a. M. und Sonneberg veröffentlicht worden. In allen, soweit sie uns vorliegen, wird der Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß die Besserung der wirtschaftlichen Lage, die nach den Störungen während der Jahre 1900 und 1901 im Jahre 1902 sich wieder bemerkbar machte und 1903 langsam zunahm, auch in dem soeben verwichenen Jahre andauernd hat. Zwar über den Grad der Besserung lauten die Urteile verschieden; am unangünstigsten urteilt die Handelskammer zu Köln, die es zwar als erfreulich bezeichnet, daß „verschiedentlich eine, wenn auch nur geringe Besserung“, namentlich in der Eisenindustrie, der Zellulosefabrikation, im Baugewerbe und mit diesem zusammenhängenden Fabrikations- und Handelszweigen, eingetreten sei, aber doch feststellen sich verpflichtet fühlt, daß man die Lage des Geschäftes im allgemeinen noch nicht als befriedigend ansehen könne. Die Handelskammer zu Hamburg dagegen sagt, daß die Besserung der Lage nicht nur andauernd, sondern gegen das Vorjahr an Umfang und Lebhaftigkeit merklich zugenommen hat. „Auf den meisten Gebieten des deutschen Wirtschaftslebens hat sich eine Festigung der Verhältnisse vollzogen, und namentlich im Handel sind erfreuliche Anzeichen der wiederwachsenden Unternehmungslust aufgetreten.“ Im Einklange damit urteilt die Handelskammer zu Bremen: „Die wirtschaftliche Wiederbelebung Deutschlands hat im vergangenen Jahre angehalten, die Reichhaltigkeit zeigt eine weitere Steigerung sowohl der Einfuhr als auch der Ausfuhr, und im großen und ganzen haben auch die geschäftlichen Erfolge, namentlich in mehreren großen Industriezweigen, das Vertrauen in die Gesundheit der Grundlagen neuen Fortschritts gerechtfertigt.“ Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. sagt, daß Handel und Industrie, weitgehend in ihrem Bereiche, im allgemeinen auf günstige Erfolge zurückblicken können. Auch die Handelskammer zu Berlin betont den im allgemeinen günstigen Verlauf des Wirtschaftsjahres, weist aber mit Recht darauf hin, daß man die jetzige wirtschaftliche Lage nicht ausschließlich nach den Vorkursen beurteilen dürfe, da die Werte alles Geschäftes sehr reichlich eskontiert habe, während in der allgemeinen Weltlage, in der ungenügend großen Erweiterung, die unsere industriellen Betriebe erfahren haben, in der Ungewißheit über die Handelsverträge usw. Momente enthalten seien, die eine vorsichtige Beurteilung der Lage erheischen. Der Krieg in Ostasien hat, wenn er auch manche unangenehme Störungen des Verkehrs im Gefolge gehabt hat, doch nicht die Nachteile gebracht, die man vielfach befürchten zu müssen glaubte. In allen Berichten tritt selbstverständlich der bringende Wunsch nach einer baldigen Regelung der Handelspolitischen Verhältnisse im Ausland hervor, aber auch die Befürchtung, daß die Industrie mit den neuen Handelsverträgen unliebsame Erfahrungen werde machen müssen.

Die Entwicklung der deutschen Industrie fand im verflossenen Jahre mehr als jemals früher unter dem Einfluß der Vereinigungsbestrebungen in den verschiedensten Industriezweigen. Die Handelskammer zu Essen beurteilt diese Bestrebungen viel günstiger als z. B. die Handels-

kammer zu Hamburg. Die letztere erklärt, sie sehe auch jetzt noch auf dem früher vor ihr eingenommenen Standpunkt, daß sie die Einflüsse und ähnliche Änderungen bei der heutigen Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse für möglich, ja vielleicht notwendig halte, um sowohl unwirtschaftliche Preisverhältnisse wie auch plötzliche, übermäßige Preisrückführungen zu verhindern, sie habe auch deshalb von allen gelegentlichen Eingriffen in diese Entwicklung abgeraten, aber sie habe dabei die Gefahren nicht verkannt, die eine zu weit gehende Steigerung und eine unrichtige Verwendung der Macht dieser Verbände mit sich bringen können, und die gegenwärtig nach beiden Richtungen hin fester hervorzutreten schienen. In dieser Hinsicht sagt die hamburgische Kammer:

„Von allen Seiten erheben die Klagen darüber, daß durch die Vereinigungen, welche die Syndikate dem Auslande in der Preisstellung gebildet, der heimischen Industrie, welche die Erzeugnisse weiter verarbeitet und deren verschiedenen Betriebe der konzentrierten Macht der Vollfabrikationsbetriebe gegenüber gleichmäßig verlor, der Wettbewerb im Auslande erschwert, ja vielfach unmöglich gemacht werde. Gleich klagen auch berufliche Verbände und sonstige Verbände über die Verwanzung, welche der Schutz der geographischen Lage gebende Maß hinaus zuziel werden läßt, zum Nachteil Hamburgs und der anderen deutschen Nordseehäfen. Die Konzentrierung der wirtschaftlichen Macht in einzelnen Verbänden und Verbänden hat einen so hohen Grad erreicht, daß es nicht möglich nehmen darf, wenn der Staat namentlich bei einem so wichtigen Vorteil, wie die Sohle, einen beschleunigten Einfluß zu gewinnen sucht. Außerdem ist bei der diesem Wege einschlägigen Weg der Erweiterung des staatlichen Besitzes an Volkserzeugnissen ein sehr bedenkl. da er zumal bei den weit verbreiteten staatsökonomischen Tendenzen die schwerer Gefahr immer weiterer Entfremdung des Wohlstandes durch den Staatbetrieb in sich birgt. — Umgekehrt dieser ganzen Bewegung bedeuten wir auf das sehr bedauerliche, daß die ausländische Konkurrenz, das Sicherheitsventil gegen ein hohes Anbieten der monopolistischen Bestrebungen in der heimischen Industrie, durch den neuen Zolltarif noch weiter in seiner Wirksamkeit beschränkt wird, und hoffen wir so mehr, durch Erleichterung des zollfreien Warenverkehrs möglichst ein zeitweiliger Erfolg davon gelassen wird.“

Deutsches Reich.

Holz- und Verordnungsblätter.

Der Generalankäufer der Verwaltungen in Berlin, Frankfurt a. M. und Berlin, der seit sechs Jahren in Berlin und vorher zehn Jahre in Frankfurt a. M. tätig, der „Köln. Bl.“ zufolge, demnach nach Paris verlegt werden.

Rechtspflege und vollstännliches

Rechtsbegriffen.

Ueber vorstehendes Thema verbreitet sich in der ersten Nummer des neuen Jahrganges des jüngst vertriebenen juristischen Organes, der „Deutschen Juristen-Zeitung“ (Verlag von Otto Velten, Berlin, in Interessanter Reihe Nr. 8. u. 9. abend. Von dem Verf., legt er, den vielfach geböhrten Wortwitz, daß die Rechtsprechung in Deutschland nicht im Einklange stehe mit dem vollständigen Rechtsbegriffen und mit den Bedürfnissen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, nicht als einen völlig unangewandten anspitzen. Der Wortwitz ist aber zum Teil in die falsche Adresse gerichtet, er trifft nicht den Richter, sondern den Rechtsgelehrten. Die Rechtslehre hat zum großen Teil Gesetzesentwürfen die Hand nicht der Ausdruck eines in der Volkstümlichkeit lebenden Rechtsbewußtseins oder der Absicht einer gesetz-

lichen Entlohnung, sondern sie sollen einem augenblicklichen oder eingebildeten Bedürfnisse genügen. — so insbesondere ein großer Teil der Politik, Gewerbe, Eizene- und Militärgebarung.

Die Wirtschaftung weiterer Volkstreffen über vielfach ergebene Straftatellen richtet sich nicht gegen die abstrakten Normen des Gesetzes, sondern gegen die konkretierten Strafleistungen der Gerichte. Absehen von den Säufen und Wängeln des Strafgesetzbuchs, dessen große Reformbedürftigkeit allgemein anerkannt ist, sind in den logen. strafrechtlichen Nebenangelegenheiten und den dazu ergangenen Anstaltsbeschlüssen zu viele Tausende und Aber-tausende von Strafandachtungen enthalten, das die Verlegung des Rechts und der Bundesstaaten wie ein dickes Netz von Fallstricken ersichtlich, in dem nicht nur ein durchwegs rechtlich Mensch strukteln und der Straffiskus verfallen kann. — In den gerichtlichen Urteilen wird nicht selten ein selbsterhebungsüberdies, aber über angebrochtem Schaarsinn angewandt um einen Forderung unter ein Strafgesetz zu substituieren. Von solchlichen Urteilen wird ein großer Teil aus dem öffentlichen Angekicht: In einem schon gelegenen Gschickte entnahm ein Galt an einem Sonntag aus einem öffentlichen Kassen eine Anstaltskarte und ließ sie von der Kassierin auf seine Rechnung legen. Dafür wurde der Galt in einem vom hayerischen Obersten Richter befälligten Urteil wegen Verletzung der Rechte über die Staatskasse verurteilt; denn der Bestand von Anstaltskarten gebührt nicht in der Gewalt des Wirtschafters, weil Anstaltskarten keine „Gebrauchsmittel“ sind. Es wird gewiß niemand, daß Lob und zurechen, die Empfindung haben, daß dem Witte ein strafbäres „Unrecht“ zur Last fällt, und daß die Strafandacht in der Handlung durch eine weniger strenge Auslegung des Gesetzes gestrichet werden könne.

Einen besonders bemerkwürdigen Gschickte machten Strafverfolgungen und Verurteilungen wegen ganz geringfügiger Vergehens. Wenn jemand — wie dies tatsächlich geschehen ist — der eine Verleumdung von einer an ihn gerichteten Postkardadresse losgelöst und in das Album seines Sohnes eingeliefert hat, oder wenn ein Briefkopf, der ein Gschickte einer Eifererfrage sich angeeignet hat, um nachts einer Brief zu schreiben, wegen Verleumdung angeklagt wird, so fällt zwar jeder, daß Diebstahl nicht straflos begangen werden dürfen, aber er begriff nicht, warum die Justiz das für anbetruente Schwere wegen solcher Vorfällen sühnen muß. Er sieht sich in Gefahr, als Dieb behandelt zu werden, wenn er bei einem Spiegelspiele einige Kommoden oder Bilder mitgenommen hat, oder wenn er einen Briefkopf, der eine allgemeine Ermächtigung der Gerichte, wegen Verleumdung angeklagt der Nichtsverletzung nicht nur den Angeklagten freizulassen, sondern die Strafverfolgung zu beenden, dem Richter anzuweisen. Solche eine entsprechende Besserung der Staatsanwaltschaft wird dem Zwänge des harten und richterlichen Verhältnisses. Verurteilungen wegen ganz geringer Vergehens oder Verletzungen, die nach Abgabe der herrschenden Sitten und Anschauungen nicht als strafbare Vergehens aufgeführt werden, sind geeignet, die Justiz in ihrer Arbeit erschweren zu lassen oder auch gelegentlich das Publikum gegen sie aufzuregen, indem es in das Verhören von den Klagen und den großen Verhören einzutreten und man ihn das Schreckbild einer „Rassenjagd“ vormal. Der Richter aber kann nicht aus eigener Machtvollkommenheit das Gesetz verfeinern; er ist durch Pflicht und Gewissen gebunden, es anzuwenden.

Parlamentarisches.

Die Kommissionsarbeit der Abgeordneten kam erst Freitag vormittag 11 Uhr zusammen und begann die Berichterstattung und Stellung des Reichs. Zunächst stand zur Verhandlung der vom Abg. Dr. Dufflow bearbeitete Verfassungsentwurf. Der Vorsitzende, Abg. W. B. W. meldete sich in lauten Ausdrücken gegen den Bericht und rügte vor allem den Umstand, daß es von den einzelnen Gegnern dieses Teils der Vorlage verkehrt ist. Er behauptete dies als ein Inkraft in der parlamentarischen Gesetzgebung. Dr. von Dufflow verteidigte sich gegen die Vorwürfe des Vortrags. Zwischen beiden Rednern entnahm sich eine

Revue.

Anselm Feuerbach.

Zum Gedächtnisse der 25. Weiberjahr seines Todes, 4. Januar.
Von Dr. Albert Dresdner.

25 Jahre ist es nun her, daß Anselm Feuerbach in einem Geistessturm zu Venedig einjam verchied. Kein Freund war bei ihm, der ihm die schwere Stunde erleichtert oder die bedrückenden Augen zugebracht hätte. Mit einem schrühen Miß-Karne endet so dies Künstlerleben, das in seinem ganzen Verlauf eine Tragödie war. Einer echten Tragödie selbst aber auch die Verurteilung und Exekution nicht, und wo der bedrückende Blick des Trauerjähres seines Lebens zu finden ist, das das Feuerbach selbst angebetet, als er schrieb, nach fünfzig Jahren würden seine Kinder Jüngling bekommen und davon zeugen, was er gewesen ist und gelohnt habe. Die Hälfte der verklärtenen Frist ist nun verflossen und schon beginnt sich der Nebel zu heben, der die Gestalt des Künstlers den Augen der Nation verhüllt hat, und die Erkenntnis fängt an sich Bahn zu brechen, daß wir in Feuerbach einen jener schöpferischen Geister zu verehren haben, die zu einer neuen deutschen Kunst, zur deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts die Fundamente legten. Feuerbach, Wödlin, Marées sind die Namen, auf die meine Ueberzeugung nach die Geschichte einer künftigen deutschen Kunst immer wieder zurückzuführen wird. Die Entwicklung des Urteils über Feuerbach ist charakteristisch. Rosenbergs, dessen Buch im Todesjahre des Künstlers erschien, war noch sehr geneigt, dem verstorbenen Urteile des Maxes Lessing über Feuerbachs Talent eher zuzustimmen, als der überzeugten Anerkennung Schadows. 13 Jahre später erkannte man ihn er zwar unbedingt die große Persönlichkeit in ihm, fand ihm aber doch noch recht verlegen und hilflos gegenüber, wraß bei seinen Werken von „sittlichen Nachahmungen“ und hatte an der Stellung der

Nachwelt zu Feuerbach die größten Zweifel. Können wir heute, wie ich hoffe, seine Stellung und Bedeutung beurteilen, so liegt der Grund darin, daß die Perzeptions der Kunst des 19. Jahrhunderts in dem nun wieder verflossenen Jahrzehnt sich überraschend schnell bestimmt und gefestigt hat.

Feuerbach war der Abkömmling eines hochgebildeten Geschlechts, das eine größere Zahl bedeutender Persönlichkeiten erzeugt hat. Er war, möchte ich sagen, mit Kultur erlich beladent. Geistlich wie körperlich hatte er die feinsten Eigenschaften, den feinsten Sinnenbau; aber es mangelte ihm an robuster Kraft, Durchein, Unbestimmtheit. In Nom nahm ihn Wödlin wohl, als er wäre er einem Mädchen gleich, unter dem Arm, und in der Tat steht er als die weibliche Natur neben dem urmännlichen Mannem. Er hatte das Gefühl seines hohen Wertes und die Bewußtheit seiner Lebensbedeutung über die große Mehrzahl der Menschen, denen er begegnete; aber er besaß nicht die Ausdauer der Lebensbedeutung, nicht die harte Hartnäckigkeit, abzuwarten und sich langsam, durch die kleine Arbeit seines Talentes und seiner Leistung durchzuschleichen. Er verlangte brennend nach Anerkennung, verachtete sie und war doch unglücklich, wenn sie ausblieb. Sein Gedanke, sein Plan, war ihm hoch, um ihn auszumachen; er wagte die künftigen Fühne und durfte sie wagen, aber eine elende Bagatelle konnte ihn dann auf die Stelle werfen. Die geradezu tragikomische Geschichte seiner Schaffenerungen durch die f. l. Steuerbehörde in Wien ist in diesem Sinne höchst bezeichnend. Wäre, also wahr ist es, daß er sein ganzes Leben lang im Schatten der Verurteilung stand, daß Meisterräte seines Pinself ausgeboten werden mußten, wie laures Bier, daß, wie er sich selbst einmal ausgedrückt hat, die Gille ihm immer zu spät und immer nur halb kam, ja daß es an Feindschaft, Gohn und Gemeinheit ihm gegenüber keineswegs gefehlt hat. Bei alledem: erinnern wir uns an Wödlin, nach dem jederlang kein Gahn kräfte, der als jung verheirateter Familienvater in Nom bedeutet malen mußte, um das liebe Brot zu erwerben, dem Spott und Gohn lange, lange in allen Gassen nach-

hatten — gleichgültig war ihm das alles gewiß auch nicht, aber er hatte den breiteren Händer, die größere Gestaltbein; er wurde die Absehn, ertrag's und Franz durch. So lag der Grund, der auf Feuerbachs Leben und zum Teil in seiner eigenen Organisation begründet, worüber freilich die Schuld eigener Reigenossen nicht verringert wird; weh ihm, daß er ein Erbe war! In Werk und Perion erigend Wödlin neben Feuerbach als der Vertreter eines jungen, zeugungsstarken Barentismus gegenüber einer bodennotigen, ästhetischen Kultur. Feuerbachs Werk hat ungleich mehr Stil, Wödlins mehr Stärke; Feuerbachs mehr Feinheit, Wödlins mehr ungeborene Originalität.

Paris und Italien darf man wohl als die beiden Clappen seiner Künstlerlaufbahn bezeichnen. Er war der erste deutsche Künstler, der nach Paris ging, um von den französischen Malern zu lernen, und es bleibt unter allen Umständen ein geschichtliches Verdienst, die deutsche Malerei in Verbindung mit der Frankreichs gelegt zu haben, deren Leistungen und Sorgenanfällen nicht unbedacht und unbekannt bleiben dürfen. Heute, im Zeitalter der Wernet-Debordrie, gilt das natürlich als ein ganz besonderer Bundesmittel, aber für Feuerbach selbst waren alle Frauenen zu bloßen Schablonen oder handgezeichneten in dem Momente der „Hienbaring“, der er zuerst in der Tribuna fand. So gut wie Wödlin und wie Marées hat auch er sich erst in Sizilien gefunden. Auch seine zeitliche Leistung hat man in die seines Pariser Lehrers Couture anknüpfen wollen und ihn, wie jene, als einen „Kaffizinen“ bezeichnet. Einen Kaffizinen! Genüß hat er die unnütze Berührung und die tiefe Kenntnis des kaffizinen Altertums schon von Kindesbeinen an in sich eingeoigen; gewiß zeigt die Mehrzahl seiner Werke Kaffizine Motive: Gasmahl des Plato, Jagdbiene, Tizianentwurf u. s. f. Allein in demselben Altenuag, mit dem man ihn zu den Vertretern jenes unbedingenden, nachahmenden, seelenlosen, kaffizizischen Stiles rechnet, das dem vorigen Jahrhundert nur zu wohl bekannt ist, gibt man zu, daß das „Gasmahl des Plato“ von einem durchaus ungriffischen Sinne erfüllt ist. Und in der Tat;

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Krieg in Ostasien.

Post Arthur.

Idzumi 4. Jan. Nach Auslage der Manifeste der auf Post Arthur hier eingetroffenen russischen Torpedobote...

Idzumi 4. Jan. Die näheren Details über die Eroberung der Kapitulationsbedingungen sind folgende: Am Sonntag nachmittags 4 Uhr fand in Generalstab die Sitzung...

Frankreich und Marocco.

Tanger 4. Jan. Hier ist ein Ausruf von Res mit Depeschen über die französischen Gebiete eingetroffen...

Die Reformbewegung in Russland.

Petersburg 4. Jan. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Ministerkomitees wurde über die Reformbewegung...

Vladivostok 4. Jan. Graf Alexei Wjssotski bedarf, mit der Nationalpartei in den Verband der Unabhängigkeit...

Berlin 4. Jan. Bei einer Subjektion einer großen Versammlung der Reichswehr wurde ein Mann namens Wenzel...

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wismann; für den lokalen Teil: Heinrich Goerz...

Die Nummer umfasst 6 Seiten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Abschluss der Wickler-Küpper-Brauerie in Elberfeld ergibt einen Reingewinn mit Einschuss des Vortrages...

Kaliwerk Wilhelmshall bei Olsburg. Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Auf diesem jetzt der Akt-Ges. Helldburg...

Die Anschweiler A.-G. für Drahtfabrikation kaufte die Fabrik „Rheinische Drahtindustrie“ in Aachen an.

Preise von Kali-Kuxen.

Table with 4 columns: Location, Gold, Silver, and Price. Includes entries for Alexandershall, Benthle Aktien, Burbach, Carlsbad, etc.

Waren- und Produktenberichte.

Hamburg, 3. Jan. Weizen loco rubig, loco holsteinischer, mecklenb. 176-178. Hafer Winter No. 12-134...

ausgesprochen hatte, erhöhte die Strafammer auf die Verurteilung des Staatsanwalts das Urteil...

Provinzialnachrichten.

Hannburg, 3. Jan. Der Kanaleinbau. Ein Mitarbeiter des hiesigen Matrosenvereins hat sich nach Wien...

Wittenberg, 3. Jan. (Verunglückt.) Den schweren Verletzungen, welche die Frau Hermann Ehrhardt bei dem Unfall...

Wittenberg, 3. Jan. (Verunglückt.) Der auf dem hiesigen Bahnhof angelegte Lokomotivführer Kuth von hier...

Wittenberg, 3. Jan. (Substanz.) Stadtvordereitor-vorheriger Bankier Gröning verlor heute sein silbernes Jubiläum...

Wittenberg, 3. Jan. (Wahrscheinlich.) Der Magistrat hat die für die Einweihung der Säulenhalle der Polizeiverwaltung...

Gröningen, 3. Jan. (Bankrott der Kirche.) Der gewaltige Sturm, der am Freitagabend tobte, führte in dem benachbarten Lutter eine Bank in der Straße herbei...

Görlitz, 3. Jan. (Eine Dörflerin von guter Saub.) Ein eigenartiger Zwischenfall spielte sich voreremals in Görlitz...

Gröningen, 3. Jan. (Grabenunfall.) Die Katastrophe, bei der am 6. Oktober v. J. 18 Berrante verunglückte...

Alpolda, 3. Jan. (Schwundler.) Eine wilde Jagd entstand zwischen einem Schwundler und einem Fremden...

Andolsfeld, 3. Jan. (Luttag eines Einbrechers.) Im nahen Guteleber Ort entbeide in der gestrigen Nacht eine Frau...

Vermisches.

Kaiserlicher Gnadenst. Eine große Freude hat der Kaiser zum Jahresbeginn dem Sergeanten Neumann von der 6. Komp.

Ein absehbare Geisteskrankung. Oberbürgermeister Marx in Wittenberg hat eine Gehirnerkrankung von 6000 Mark...

Lebensversicherung. Auf dem Statthalter Reichensperger wurde im Geschäftsbereich die Lebensversicherung der Stadt...

Altes Alter. In den verschiedenen Staaten stehen Ende des hundertjährigen Lebensalter die beiden im Alter von 104 Jahren...

Japanische Kreuzerfahrten im indischen Archipel. Dem „Nippon“ unter Kommando von Admiral Togo...

Chefrevier-Hungarn.

Czemberger Josef von Chefrevier ist in Günsse Göningsdorf eingetroffen. In der am Dienstag stattgefundenen letzten Sitzung...

Minutarien.

Der konservative Parteichef Cantacuzino ist vom König von Rumänien mit der Kabinetsbildung beauftragt worden...

Brasilien.

Der brasilianische Kongress genehmigte eine Finanzreformaktion. Es sollen drei Schiffschiffe, jedes zu 13,000 Tonnen...

Kunst und Wissenschaft.

P. Hochschulaufsicht. Das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit in der preussischen Bibliotheksverwaltung...

ch. Wägenkonstr. Der Verleger des bei der Wiener Dreierkonferenz verabschiedeten „Wagenbau“...

r. Kleine Mitteilungen. Dem Komponisten und Musikbibliographen Gustav Kutenkamp in Weilmünster...

Gerichtsverhandlungen.

Strafammer.

Durch Ungeist der Verhältnisse war der Appellrichter Max R. von hier, gegenwärtig in Untersuchungshaft...

Wegen verurteilender Verleumdung war die geschiedene Witwensfrau Anna St. in Schiednis von dem dortigen Schöffengericht...



See 17.00-18.00. Weizenklein 10.40-11.20. Roggenklein 11.10-11.80 M ab Mühle.
Antwerpen, 3. Jan. Weizen ruhiger, Mais fest, Hafer ruhiger, Gerste steigt.
New York, 3. Jan. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 123 (vorige Notierung 123 1/2). Januar - (123 1/2), März - (123 1/2), Mai 117 1/2 (115 1/2), Juli 108 1/2 (106 1/2), Sept. 103 1/2 (101 1/2), Okt. 101 1/2 (99 1/2), Nov. 99 1/2 (97 1/2), Dez. 97 1/2 (95 1/2).
Chicago, 3. Jan. [Telegr.] Weizen Mai 114 (114 1/2), Juli 99 1/2 (99 1/2), Mais Mai 43 (43 1/2) (43 1/2).

Kaffee. Hamburg, 3. Jan. Kaffee behauptet. Umsatz 2500 Sack. Hamburg, 3. Jan. nachm. 6 Uhr. Kaffee good average Santos per März 42 1/2 Gd., April 42 1/2 Gd., Sept. 42 1/2 Gd., Dez. 42 1/2 Gd. behauptet.
Amsterdam, 3. Jan. Java-Kaffee good ordinary 52.00.

Zucker. Magdeburg, 3. Jan. (Zuckermarkt) Abendbörse nachdrücklich matt auf starke Realisationen mit ca. 20 Pf. Kursverlust.
London, 3. Jan. 56% Javanoker loco 15h. 6d. fest. Rüben-Zucker loco 11h. 5/4 d. fest.
Paris, 3. Jan. Zucker behauptet. 88% neue Konfektion 52/50-52/50. Weißer Zucker fest. N. 3 für 100 kg per Jan. 42/50, per Febr. 42/50, per März-Juni 43/50, per Mai-Aug. 43/50.

Spiritus. Hamburg, 3. Jan. Spiritus fest. Jan. 26 1/2 G, Jan.-Febr. 26 1/2 G, Febr.-März 26 1/2 G.
Paris, 3. Jan. Spiritus fest. Jan. 42 1/2, Febr. 42 1/2, März-April 42 1/2, Mai-Aug. 42 1/2.

Petroleum. Hamburg, 3. Jan. Petroleum behauptet. Stand. white loco 6.10.
Antwerpen, 3. Jan. [Schalfförber] Raffiniertes, Type white, 10.30 per 100 lbs. per Decbr. 19.90 per, per Januar 19.35 per, Jan.-April 19.50.
New York, 3. Jan. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7 1/2, do. in Philadelphia 7.60, do. Refined 10.35 (in Cms) do. Credit Balance East Oct. 19.

Berliner Börse, 3. Januar.

(Eröffnung zu dem telegr. Meldungen in gestr. Abendblatt.)

Table with 4 columns: Instrument, Price, Change, and another column. Includes sections for Bank-Diskont, Wechsel, and Goldsorten und Banknoten.

Deutsche Staatspap. Pfand- und Rentenscheine, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

Table listing various German government securities, including Reichsschatzanw., Staatsanw., and Stadt-Anleihen.

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Table listing German railway securities, including Pr.-Anst., B.-Anst., and other railway companies.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Table listing German railway common stocks, including Pr.-Anst., B.-Anst., and other railway companies.

Ausländische Eisenb.-Prioritäten.

Table listing foreign railway securities, including Argentinien, Brasilien, and others.

Metalle. Eisenleben, 2. Jan. Mansfelder Mt. A. Kupfer 140-143 per 100 kg ab Bismarthal Hettstedt, netto Kasse. Preis vom 23. Dez. 143 M.
Hamburg, 3. Jan. Silber 84.00 Br., 83.50 G.
London, 3. Jan. Silber 82 1/2.
London, 3. Jan. abends. Chikipeper fest, 68 Letrl.
London, 3. Jan., abends. Zinn flau, Straits 132, 3 Mon. 131 1/2.
London, 3. Jan., abends. Kupfer fest, 68 Letrl.
London, 3. Jan., abends. Zink behauptet, gewöhnliche Marke 25 1/2, spezielle 25 1/4.

Wolle. Bannwolle. Liverpool, 3. Jan. Baumwolle fest, Upl. middl. loco 95%.
Liverpool, 3. Jan. nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 E. davon für Spekulation u. Export 1000 E. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig, Januar 3.67, Januar-Febr. 3.67, Febr.-März 3.72, März-April 3.75, April-Mai 3.78, Mai-Juni 3.81, Juni-Juli 3.85, Juli-August 3.86, August-Septbr. 3.88, Sept.-Okt. 3.90 d.

Ölsäuren. Öl. Petroleum. Hamburg, 3. Jan. Rübel, verzollt, matt, loco 46.00.
Antwerpen, 3. Jan. Schmalz per Dezember 86.50.
Paris, 3. Jan. [Schmalz] per Dez. 117.00, per Jan. 45.50, per Febr. 45.75, März-April 45.75, Mai-Aug. 45.75.

Industrie-Aktien.

Table listing various industrial stocks, including Albert Chem.-Werke, Alfeld-Grün Papier, and others.

Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks, including Barmer Bank-Verein, Bayer. Bank, and others.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Table listing foreign railway securities, including Anst. d. Bin., Erzgeb.-Netz, and others.

Ausländ. Eisenb.-Stamm-Akt.

Table listing foreign railway common stocks, including Anst. d. Bin., Erzgeb.-Netz, and others.

Ausländ. Eisenb.-Stamm-Akt.

Table listing foreign railway common stocks, including Anst. d. Bin., Erzgeb.-Netz, and others.

New York, 3. Jan. [Telegr.] Schmalz Western steam 7.15 (7.30), do. Rohe and Brothers 7.20 (7.15).
Chicago, 3. Jan. [Telegr.] Schmalz, Jan. 6.77 (6.77 1/2), März 7.02 (7.02 1/2).

Chemische Produkte.

London, 2. Jan. Chilisäppler ord. 11 sh., raff. 11 sh. 8 d.

Table showing water levels (Wasserstände) for various locations like Artern, Weißen-Oberpegel, Unterpegel, etc.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendultimat.

Moldau. Esor. Eger. Elbe.

Table showing water levels for Moldau, Esor, Eger, and Elbe rivers.

Obbligations von Industrie-Gesellschaften.

Table listing various industrial bonds and obligations, including Akt.-Ges. f. Anil.Fabr., Allgem. Elektr.-Ges., etc.

Leipziger Börse, 3. Januar 1905.

Deutsche Fonds.

Table listing various German funds, including Sächsische Rente, St.-Anl., etc.

Industrie-Aktien.

Table listing various industrial stocks, including Akt.-Ges. f. Anil.Fabr., Allgem. Elektr.-Ges., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing various railway common stocks, including Akt.-Ges. f. Anil.Fabr., Allgem. Elektr.-Ges., etc.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Table listing foreign railway securities, including Ausg.-Töpl. 96 Gold, Böhmer. Nordbahn, etc.

